



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:

Bernd Sluka

Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25

94034 Passau

Tel. 0176 - 420 63 287

E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 2014-03-25

Pressemitteilung des VCD Kreisverbands Passau/Freyung-Grafenau zur heutigen Entscheidung des Stadtentwicklungsausschuss:

Die Situation am Ilzdurchbruch bleibt unerträglich

Interessenabwägung vorenthalten

Mit der heutigen Entscheidung, den gesetzlich gebotenen Rückbau der provisorischen Baustellenführung am Ilzdurchbruch weiter hinauszuschieben, macht sich der Stadtentwicklungsausschuss verantwortlich. „Der Ausschuss und OB Dupper müssen nun für die weiteren Unfälle am Ilzdurchbruch gerade stehen. Hoffentlich werden dabei keine Menschen verletzt“, wünscht Bernd Sluka, der Vorsitzende des Verkehrsclub Deutschlands in Passau. „Die Beteiligten sind auch verantwortlich für das Fortbestehen der ungerechten und unerträglichen Zustände am Ilzdurchbruch.“

Eine gerechte Abwägung der Interessen aller Verkehrsteilnehmer findet dabei schon lange nicht mehr statt. Lediglich ein paar Stadträte hinterfragten, ob eine eigene Linksabbiegespur überhaupt nötig sei. Aber kein einziger Stadtrat stellte die entscheidende Frage: Wären gelegentlich ein paar Sekunden Wartezeit den Autofahrern und den Radfahrern, die hier auf der Fahrbahn fahren müssen, nicht zuzumuten? Schließlich geht es um Gefährdung, längere Wartezeiten und bedrohliche Wege, die Fußgänger seit Jahren ertragen müssen. Stattdessen wurde ausschließlich darüber geredet, wie viel **mehr** den Fußgängern noch zuzumuten sei. „Hunderte von Fußgängern werden offenbar als Hindernisse verstanden, die möglichst beiseite geschafft oder über Umwege auf einem einzigen, dafür zu engen Weg zusammen gepfercht werden sollen“, stellt der VCD-Vorsitzende fest. Mehr als 2000 gezählte Radfahrer pro Tag wurden ohnehin schon längst abgeschrieben. Sie müssen stadteinwärts alle – auch Kinder ab 10 Jahren – am Ilzdurchbruch auf der Fahrbahn fahren. Selbst das Schieben eines Fahrrads ist nur auf der Fahrbahn zulässig, denn Paragraph 25 Absatz 2 StVO verbietet es auf dem Gehweg, wenn dabei Fußgänger behindert würden.

Für die jetzt angestrebte Prüfung von Alternativen stand seit dem Bürgerentscheid fast ein ganzes Jahr zur Verfügung. Es ist nicht nötig dazu den „gefährlichen und nicht richtliniengerechten Zustand“, wie ihn der Ordnungsamtsleiter, Herr Zacher beschreibt, weitere Monate beizubehalten oder gar ihn durch weitere „zeitweilige“ Umleitungen der Fußgänger noch zu verschlimmern. Nach der Einrichtung der Baustelle Ilzbrücke

dauerte es vier Jahre, um damals schon vorliegende Alternativen zu prüfen. Die sinnvollste und billigste Alternative wurde dann durch den Bürgerentscheid abgelehnt. Es bleibt also zu befürchten, dass sich auch eine neue Zwischenlösung über viele Jahre erstrecken oder gar als Dauerlösung weitergeschoben würde.

Eine unparteiische Abwägung der Interessen hätte anders ausfallen müssen, befindet Sluka: „Jetzt Rückbau der Baustelle, womit die einseitige Benachteiligung der Fußgänger endlich aufgehoben würde. Dann könnte man in Ruhe weitere Planungen angehen, um für alle Verkehrsteilnehmer am Ilzdurchbruch eine Verbesserung zu erzielen.“ Einfach wird dies jedoch nicht, denn die geltenden Richtlinien sehen vor, von außen nach innen vorzugehen: zunächst genügend Platz für Fußgänger und eventuell für Radfahrer, auf dem Rest dann ausreichend breite Fahrstreifen. Die Frage, ob dann noch eine Linksabbiegspur Platz findet, stellt sich damit zu allerletzt.

Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende des VCD Kreisverbands Passau, Bernd Sluka persönlich zur Verfügung, Tel. 0176-42063287